

„Für uns ist es Geschichte, für viele andere ist es Gegenwart“



Von links: LAbg. Mag. Klaus Schneeberger, Regionsobmann DI Friedrich Trimmel, Projektleiter Dr. Johann Hagenhofer, wissenschaftlicher Leiter Dr. Gert Dressel sowie das Buch-Team mit Mag. Edith Auer, Willibald Kornfeld, Friedrich Geiderer, Roman Lechner und Maria Stangl

Denkwürdiger Abschluss: Mitte Oktober fand in der Landwirtschaftlichen Fachschule in Warth die Präsentation von „Eine Bucklige Welt – Krieg und Verfolgung im Land der tausend Hügel“ statt, dem dritten und letzten Band der Lebensspuren-Reihe von Dr. Johann Hagenhofer. Mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler und Lehrer wurde den rund 500 Besuchern ein bewegendes Programm präsentiert.

Zehn Jahre lang arbeiteten Dr. Hagenhofer und Dr. Gert Dressel gemeinsam mit dem Buchteam mit Mag. Edith Auer, Willibald Kornfeld, Friedrich Geiderer, Roman Lechner und Maria Stangl an dem Projekt „Erlebbar Zeitgeschichte im Land der tausend Hügel“. Mit der Präsentation des dritten und letzten Bands

der Buchreihe fand die einmalige Zeitzeugen-Dokumentation einen denkwürdigen Abschluss. Damit der dritte Band überhaupt erscheinen konnte, bedurfte es einer kreativen Finanzierungsidee. Aus der regionalen Wirtschaft unterstützten die Unternehmer Josef Panis, Markus Handler, Burkard List, die regionalen Raiffeisenbanken und Verleger Alois Mayrhofer das Projekt. Letzterer begleitete dessen Entstehung mit der Serie „Menschen im Krieg“ drei Jahre lang im *Boten aus der Buckligen Welt*.

Mithilfe der Gemeinsamen Region Bucklige Welt konnte mit der Buchpräsentation eine großartige Veranstaltung auf die Beine gestellt werden. Gemeinsam mit Schülern und Lehrern der Fachschule wurde

ein denkwürdiger Abend gestaltet, der bei so manchem der etwa 500 Besucher für reichlich Gänsehaut sorgte. Moderiert von Martina Piribauer trugen die Schüler einzelne Passagen aus dem Buch vor und ließen Projektverantwortliche ebenso wie Zeitzeugen in kurzen Live-Interviews zu Wort kommen.

Keine Belehrung

So befragten sie beispielweise den wissenschaftlichen Leiter des Projekts, Dr. Gert Dressel, über die Besonderheiten des neuen Lebensspuren-Bands: „Wir belehren nicht, sondern wir lassen die Menschen selbst zu Wort kommen. Aus unterschiedlichen Perspektiven haben sie uns ihre Geschichte erzählt. Im Buch finden daher nicht nur Erzählungen von begeisterten Sol-



Trimmel, Schneeberger sowie die Sponsoren, Baumeister KR Josef Panis, Burkhard List (GF List General Contractor GmbH), DI Markus Handler (GF Handler Bau und Zimmerei), Verleger Alois Mayrhofer und Direktor Johann Trimmel als Vertreter der regionalen Raiffeisenbanken

daten Platz, sondern etwa auch die Erinnerungen von jenen, die desertiert sind“, so Dressel, der mit dem neuen Buch auch einen Bezug zur heutigen Zeit herstellt: „Es geht um Verantwortung. Die Themen Ausgrenzung und Verfolgung gehen bis in die Gegenwart. Hören wir uns daher die Geschichten an, denn es geht darum, Vorurteile abzubauen.“

Darüber hinaus sprachen die Schüler mit Hermine Kosak über die damaligen Lebensumstände in ärmlichsten Verhältnissen und sie erzählte vom Absturz eines amerikanischen Piloten ebenso

wie über den mutigen Einsatz des Hüttenwirts Hans Angerer am Hochwechsel. Maria Silberstein sprach über ihr Schicksal als sogenanntes „Russenkind“ und über ihre Suche nach dem leiblichen Vater. Altlandesrat Franz Blochberger erinnerte sich an seine Kindheitserinnerungen nach Kriegsende und seine Erfahrungen mit den russischen Besatzern.

Zum Abschluss zog Dr. Hagenhofer Bilanz über das Gesamtprojekt: „Es war mir immer schon ein Anliegen, Geschichte erlebbar zu machen. Das ist mit den Lebensspuren-Büchern



Die Schüler und Lehrer der LFS Warth trugen wesentlich zum Gelingen der Präsentation bei: Mit Lesungen, Interviews und als Gastgeber

und den Erinnerungen der Zeitzeugen gelungen.“

In seiner Festrede zeigte sich LAbg. Klaus Schneeberger ergriffen: „Ich bin seit 21 Jahren im niederösterreichischen Landtag und vertrete den Landeshauptmann bei verschiedensten Anlässen. Noch nie habe ich dabei eine derart tiefgehende Veranstaltung erlebt wie die heutige. Was mich ganz besonders bewegt: Für uns ist es Geschichte, für viele andere auf der Welt ist es Gegenwart. Und das nicht so weit weg von uns.“

Cornelia Rehberger



Hermine Kosak kam nicht nur als Zeitzeugin, sondern auch als Musikerin



Im voll besetzten Saal sorgte die Präsentation für Gänsehaut-Stimmung



Zeitzeugin Maria Silberstein sang gemeinsam mit ihrer Gruppe russische Volkslieder, wie etwa „Katjuscha“